

wird der Mission nicht bloß Schutz gewähren, sondern, wenn es nach dem Wort des Propheten Jesaja geht, so werden Könige an ihr Säugammiendienst thun, und wenn die Fürsten mutig und freudig ins Zeug gehen, wird auch das Volk erst mithun. Die Abhängigkeit aber fürchte ich nicht. Die Fürsten bis zum Kaiser hinauf können nicht besseres thun, als sich selbst unter das Evangelium und in den Schutz desselben stellen, und ihre Herrschaften werden dann um so gesicherter sein. Freig: Nun so schreiben Sie etwas, und wir Missionare wollen es am Thun, am Hinausgehen und Predigen nicht fehlen lassen. Im Missionshaus in Basel ist gegenwärtig alles in Begeisterung für Kamerun, seit man nur von der Frage gehört hat, und die Leute sind fast nicht mehr zu halten.

Kornthal, den 9. November 1885.
Professor Warth.

Tages-Ereignissen.

In **Günningen** (Tübingen) wurde am letzten Samstag Nacht ein prachtvolles Meteor 8-9 Minuten lang beobachtet. In Folge unrichtiger Weichenbedienung auf der Station **Thalhausen** fuhr am 10. d. M. der die genannte Station um 3 Uhr 59 Minuten nachmittags passierende Schnellzug 225 auf einen Güterwagen. Nach Zurücklassung zweier Wagen wurde der Schnellzug durch einen Hilfszug weiterbefördert. Verletzungen oder Tötungen von Personen kamen nicht vor.

Ein 15jähriger Realchüler, Sohn vermöglicher Eltern in **B. (Niedlingen)** ist dieser Tage plötzlich verschwunden, nachdem er der Kasse seines Vaters einige tausend Mark entnommen. Der junge Mann hat lebhaftes Verlangen, die Welt, fremde Länder zu sehen, er besitzt aber keine Papiere, so daß es zweifelhaft ist, ob er weit kommen wird.

Aus dem badischen Oberland, 8. Nov. Dieser Tage fand, wie man dem „Sch. M.“ mitteilt, plötzlich in Dossenbach (bei Schopfheim) unter der Regelbahn des Gasthauses zum „Hirschen“ eine Bodeneinsenkung statt. Die Vertiefung, die auf diese Weise entstanden ist, beträgt etwa 6 m und hat einen beträchtlichen Umfang. Der ungefähr eine Stunde von da entfernte sogenannte Eichener See, der alle paar Jahre einmal, ohne daß man vorher etwas davon bemerken könnte, sich mit Wasser anfüllt, verlor seine Entsehung jedenfalls auch einer solchen Bodeneinsenkung. Es kam schon vor, daß die dortigen Feldbesitzer mittags auf dem in gewöhnlichen Jahren bebauten Boden des Eichener Sees Frucht schnitten und abends, als sie die Gärten nach Hause schafften wollten, das ganze Feld unter Wasser antrafen. Man vermutet, daß all diese Erscheinungen in Verbindung stehen mit den Erdunterhöhlungen der Hasler Tropfsteinhöhle. Als im Winter vor einem Jahr der Eichener See ausgetreten war, versuchte man kurz vor Verschwinden des Wassers (um zu erfahren, wohin es seinen Abfluß nehme,) dasselbe mit grüner Farbe zu färben; allein Eis und Schnee störten die Beobachtungen, so daß damals ein Resultat nicht erzielt werden konnte.

Frankfurt a. M. Der junge Rechtsanwalt Sulz, welcher bekanntlich eigentümliche Manipulationen gemacht hatte, um von dem Attentäter Vieske zu dessen Verteidiger genommen und dadurch schneller beim rechtsuchenden Publikum bekannt zu werden, ist im Disziplinarwege bestraft worden. Das Urteil gegen ihn lautet auf einen Verweis und 1000 Mk. Geldstrafe.

Frankfurt a. D. Eine Sammlung alter Folter- und Marterwerkzeuge ist auf dem Boden des hiesigen Rathhauses entdeckt worden. Unter ihnen befindet sich auch der sogenannte „Dessauer Trog“ in zwei fast vollständigen Exemplaren. Den Namen „Dessauer Trog“ soll das Instrument, das aus einem Eisenblock gehauen ist, nach dem alten Dessauer erhalten haben.

Königsberg N. M. Handwerksmeister, welche einen taubstummen Knaben ein Handwerk lehren und ihn so gut ausbilden, daß dessen späterer Erwerb bauern gesichert ist, ohne eine Vergütung dafür zu erhalten, haben in Preußen nach der Kabinetsordre vom 16. Juni 1817 Anspruch auf eine Staatsprämie von 150 Mark. Eine solche Prämie erhielt kürzlich ein hiesiger Handwerksmeister aus der Steuerkasse.

Nach der „Köln. Volksztg.“ hat der Typhus unter dem dortigen Militär in letzter Zeit größeren Umfang angenommen. Gegenwärtig sind über hundert Soldaten erkrankt. Bisher sind vier Patienten der gefährlichen Krankheit erlegen.

Wilhelmshaven. Durch kriegsgerichtliche Entscheidung sind drei Matrosen der 2. Marine-Division wegen Aufruhrs und Gewaltthätigkeit gegen einen Vorgesetzten mit Entfernung aus der Marine und 7, bezw. 5 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

Solingen. Eine gegen einen hiesigen Gütereigentenden

eingeleitete Untersuchung hat ein Kassendefizit von etwa 10 000 Mk. ergeben. Dieser Beamte, welcher von seinen Vorgesetzten großes Vertrauen genoß, ist kürzlich nach Kassel verlegt worden, wodurch die Unterschlagung entdeckt wurde. Einige hiesige Kaufleute sind durch den Fall arg in Mitleidenschaft gezogen.

Paris. Im November v. J. ging ein 55jähriger, in bester Gesundheit befindlicher Rentier zu einem Zahnarzt, um sich einen Zahn ziehen zu lassen. Er selbst hat den Zahnkünstler, ihn durch Narkose zu betäuben. Der Zahn wurde gezogen, aber als nun der Rentier wieder zu sich kommen sollte, gab er kein Lebenszeichen. Der sofort hingezogene Arzt vermochte nur seinen Tod zu konstatieren, die Obduktion ergab keine Anhaltspunkte als Ursache des Todes und es mußte somit die unvorsichtige oder fahrlässige Anwendung des Narkosegases dafür angesehen werden. Am Sonnabend (14.) sollte nun gegen den unachtsamen Zahnkünstler wegen fahrlässiger Tötung verhandelt werden.

Paris, 7. Nov. Ein bekannter Künstler beging diese Woche feierlich die Hochzeit seines Sohnes, zu der viel Gäste von beiden Familien geladen worden waren. Nach der kirchlichen Trauung begab man sich in das Haus der Eltern des Bräutigams, wo der übliche Lunch allen Glückwünschenden angeboten war. Während die zahlreiche Versammlung plaudernd sich in den Salons erging, oder am Buffet erquidete, wurde der Hausfrau von einer alten Freundin mitgeteilt, die Börse sei ihr entwendet worden. Kaum hatte diese Zeit gehabt, ihr Bedauern darüber auszudrücken, als andere Gäste die gleiche Klage laut werden ließen und die Hausfrau mitten in der Verwirrung ebenfalls um ihr Portemonnaie kam: etwa hundert Personen waren auf diese Weise ausgeraubt worden, offenbar durch eine ganze Diebesbande, die sich mit den Geladenen und den Freunden eingeschlichen und so benommen hatte, als gehöre sie zu ihnen. Die Familie des Bräutigams glaubte, die fremden Gesichter wären von den Verwandten der Braut geladen worden, und diese ihrerseits schrieben sie dem Bekanntenkreise des Malers zu.

Das **Nebelhorn der ungarischen Landesausstellung** hat bei der Schlussfeier dem Ausstellungs-Komitee einen schlimmen Streich gespielt. Der „Pest. M.“ berichtet darüber: „Die glänzende Versammlung hatte beim Königsapavillon Aufstellung genommen, der Kronprinz-Protector stand hochaufgerichtet in der schmucken, enganliegenden Generalsuniform, vor ihm, einige Stufen tiefer, der Minister, der seine Ansprache zu verlesen begann. Genau beim dritten Absatz derselben ertönt ihm zur Linken ein tiefer, wohlbekannter Laut. Der Minister versuchte weiter zu lesen, aber der Ton wird immer stärker, bis er mit der bekannten fürchterlichen Stimme des Nebelhorns minutenlang alles Menschliche im Raum zum Schweigen gebracht. Verköhlten wenden sich die Blicke auf den hohen Herrn, dessen ruhige, unbefangene Haltung nicht die geringste Unruhe verrät. Endlich tritt eine sekundenlange Pause ein; alles atmet erleichtert auf, der Minister hebt mit erhobener Stimme seinen Vortrag fort, die Ausrufe der freudig erregten Menge erschütterten die Luft. Da beginnt das schredliche Nebelhorn wieder seinen Gesang. Wieder versucht der Redner den Kampf mit dem Elemente aufzunehmen, aber dieses ist stärker als der mächtigste Minister im Reich. . . Wieder blickt alles auf die hohe Gestalt, die den Mittelpunkt der Versammlung bildet. Ein heiteres Lächeln umspielt die Lippen des Kronprinzen und eine allgemeine Heiterkeit bricht los. Endlich hat das Nebelhorn ein Einsehen und die Feier kann fortgehen. Das Horn ist nämlich derart gestellt, daß es Schlag zehn Uhr sein Signalgeheul beginnt. Daß es am 4. Nov. auch also geschah, war charakteristisch, man hatte das Abstellen vergessen.“ (Ungarisch.)

Neapel. Ein unerhörtes Attentat ist unweit Benevent in einem Eisenbahnzuge verübt worden. Mehrere Räuber, die sich wahrscheinlich schon bei der Abfahrt in irgend einem Wagen versteckt gehabt hatten, überfielen den Zugführer, schossen ihn nieder und bemächtigten sich der Wertpapiere, um damit zu verschwinden. Im ganzen nahmen sie neun Pakete mit Goldsachen, wovon sie auf der Flucht zwei verloren. Wie es scheint, sind sie noch während der Fahrt vom Zuge abgesprungen.

Lebensversicherungssache. Die bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank im Laufe des Jahres bis Ende Oktober erfolgten Neuaufnahmen erreichen bereits die Summe von über 18 Millionen Mark. In Folge billiger und vorsichtiger Verwaltung konnte dieses Institut seinen Versicherten fortgesetzt reiche Dividenden rückvergüten. Die von den Versicherten zu leistenden Prämien haben sich dadurch auf das denkbar niedrigste Maß vermindert.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Für Form und Inhalt der Inserate ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nr 137.

Donnerstag den 19. November

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Unfallversicherung.

Den Ortsvorstehern der höherer Weisung zufolge die Anschaffung des von der Verlagsbuchhandlung A. Usher in Berlin — unter den Linden No. 5 — sowie durch Vermittlung der Kohnhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zu beziehenden alphabetischen Verzeichnisses der Gewerbszweige, welche zu den bis zum 1. Oktober 1885 gebildeten Berufsgenossenschaften gehören und der Nachweisung der Namen Sätze und Bezirke der Berufsgenossenschaften der Sectionen und Schiedsgerichte empfohlen. Den 16. November 1885. R. Oberamt. **Baum.**

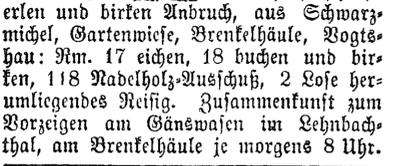
Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Fußbeschlagn an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlagngewerbe, vorgeschriebene Prüfung im Fußbeschlagn erlernen wollen, finden im Monat Dezember d. Js. an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Reutlingen am 16. Dezember, „ Ulm vom 17. bis 19. Dezember, „ Heilbronn am 23. Dezember,

in Hall am 30. Dezember. Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfungen erlernen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, bis spätestens 1. Dezember d. Js. vorschriftsmäßig einzureichen. Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegelle wobei die Zeit der Beschäftigung im Fußbeschlagn besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen. Stuttgart, den 10. November 1885. **Werner.**

Die K. Ortsschulinspektorate wollen dafür Sorge tragen, daß die in den Schulen des Bezirks eingeführte Oberamtsbeschreibung (zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei) in sämtlichen Lehrer- und Schülerexemplaren des 2. Lesebuchs sich eingelebt finde und über den Vollzug bis 15. Dezember hieser berichten. Schorndorf, 17. November 1885. K. Bezirkschulinspektorat. **Hoffmann.**

Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf. Am Montag den 23. Nov. Vormittags 10 Uhr im Hirsch zu Manolzweiler aus den Staatswaldungen der Gut Winterbach: Nm. 129 Buchen, Eichen, Erlen und Birken Anbruch, aus Schwarzmichel, Gartenwiese, Brenkshäule, Bogtschau: Nm. 17 Eichen, 18 Buchen und Birken, 118 Nadelholz-Ausfluß, 2 Lose herumliegende Reifig. Zusammenkunft zum Vorzeigen am Gänswaßen im Lehnbachthal, am Brenkshäule je morgens 8 Uhr.



Schorndorf. Am nächsten **Samstag den 21. d. Mts.** werden die Pachtgelber, Kelterweinurrogatgeld und rückständigen Capitalzinsen in der Wohnung des Unterzeichneten (Urbanstraße) eingezogen. Den 18. Nov. 1885. **Hospitalpflege. Rommel.**

Heute **Donnerstag** **Rehfleisch** billigt bei **Hausler, Kürschner.**

Geleise-Unterhaltung.

Die Unterhaltung des Bahnüberbaues im Jahr 1886 auf der Strecke **Cannstatt—Unterböbingen** wird hiemit an tüchtige Accordanten zur Submission ausgeschrieben. Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis sind bei den Bahnmessern in Waiblingen und Gmünd sowie auf dem Bauamt einzusehen, die schriftlichen Offerte unter genauer Angabe der Strecke in Prozenten der Preisliste ausgedrückt bis **Montag den 23. d. Mts.** hier einzureichen. Schorndorf, 14. Nov. 1885. **K. G. Betriebs-Bauamt. Wundt.**

Mein neu assortiertes Lager in **wollenem und baumwollenem Flanell, Baummwollbiber, Woll- dicke, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, schwarzen Cachemirs und Merinos, wollenen Unterleibchen für Herren & Damen, Unterhosen, halbwollenen und baumwollenen Hosenzeugen, Bettbarchent und Bettdrill, farbigen und weißen Piques, braunen und grauen Tricots, baumwollenen und halbleinernen Zeuglen, allen Gattungen Futterstoffen, sowie Webgarnen wollenen und baumwollenen Strickgarnen,** halte ich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu. **Chr. Bauer, vormals CARL ARNOLD.**

Schorndorf.
 Am nächsten
Montag den 23. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 wird die Spitalbrennerei auf dem hiesigen
 Rathause verpachtet.
 Den 18. Nov. 1885.

Hospitalkpflege.
Kommel.

1200 Mark

liegen aus einer öffentl. Kasse zum Aus-
 leihen parat.

Schultheißenamt Haubersbrunn.

Am **Freitag den 20. Nov.**

Nachmittags 1 Uhr
 wird an der Staatsstraße gegen Stuttgart
 der Grabenausschlag im mehreren Partien
 verkauft. Zusammenkunft auf der untern
 Brücke.

Feldwegmeister König.



D.G. Bregler.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten u. Bekannten erteilen wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind

ANNA,

im Alter von 4 1/2 Jahren, (in Folge Diphtheritis) wieder zu sich zu nehmen.

Die trauernden Eltern:

Ludwig & Margarete Jäger.
 Die Beerdigung findet Donnerstags 2 Uhr mit Fußbegleitung statt.
 Schorndorf, den 17. Nov. 1885.

Winterbach, 17. Nov. 1885.

Dankagung.

Für alle die wohlthuende Teilnahme, die während ihres langen, schweren Krankenslagers unserer am 12. Nov. heimgegangenen Schwester **Luise Reckemmer,** Diakonissin hier, erwiesen worden ist, für die zahlreiche Beteiligung an ihrem Begräbnisse, und die reichen Blumenpenden, sowie für den erhabenden Grabesgang und die schöne Trauermusik spricht den herzlichsten Dank aus
Der Vorstand des Krankenanst.

Bettfedern und Flaum und fertige Betten

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt fortwährend
Georg Laichinger
 beim Güterbahnhof.

Grosse Auswahl garnierter Damenhüte von 2 M. 50 Pfg. sowie garnierte Kinderhüte von 1 M. 50 Pfg. an empfiehlt Marie Burgmaier, Modistin.

Schorndorf. Gasthaus zum Adler.
 Der seit Jahren bekannte Ausverkauf in Strickgarne, Strumpf-, Woll- & Weißwaren dauert dieses Jahr nur **4 Tage** und zwar **von Samstag den 21. November über den Markt bis Mittwoch den 25. November mittags 3 Uhr** bei nur anerkannt guter und solider Ware zu fabelhaft billigen aber festen Preisen.
 Es versäume daher Niemand, wer gut & wirklich billig kaufen will, diese günstige Gelegenheit seines Winterbedarf im Ausverkauf im **Gasthaus zum Adler in Schorndorf** zu decken.
 Schluß bestimmt **Mittwoch den 25. November mittags 3 Uhr.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen **Rotterdam New-York.**
 Comfortable Einrichtung. Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. Billigste Nebereispreise für Kajüte und Zwischendeck.
 Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die Direktion in Rotterdam, die General-Agenten für Württemberg **Carl Anselm,** Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und **Langer & Weber** in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten
 Stroh zum Füllen von Strohsäcken etc. und Roggenstroh zu Bänder giebt **Chr. Widmann, Hölzgasse.**

Das größte Bettfedern-Lager
 v. **C. F. Schuroth,** Hamburg
 versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd. gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das A vorzügl. gute Sorte 1.25 A d. A Prima Halbdaunen 1.60 und 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Nicht convenierende Ware wird umgetauscht.

Eoeben eingetroffen
1 neue türkische Zwetschgen
 empfiehlt billigst
Chr. Bauer,
 vormal's Carl Arnold.

Payne's Illustr. Familien-Kalender für 1886
 ist erschienen und durch jede Buchhandlung und jeden besseren Colporteur zu beziehen. Der Kalender ist diesmal besonders reich ausgestattet. Gemüthvolle Erzählungen, prächtige Humoresken, meist mit Illustrationen versehen, sowie zahlreiche Anekdoten und belehrende Artikel gestalten den Kalender zu einer billigen Lectüre ersten Ranges. Jeder Käufer erhält außer einem prachtvollen Delbruckbild:
„Mutterglück“
Drei Beilagen:
 a) Wand-Kalender, b) Portemonnaie-Kalender, c) Portefeuille-Kalender, welche in ihrer reizend geschmackvollen und praktischen Ausführung für Jedermann unentbehrlich sind.
 Ferner enthält jeder Kalender ein **„Panorama des Rheins“** in rot, blau und schwarz gedruckt, mit **44 Illustrationen.**
 1 Meter 55 Centimeter lang, 24 Centimeter breit.
 Preis des Kalenders mit obigen **Drei Beilagen, Nur 50 Pfennig!!!**
 NB. Da unter ähnlichem Titel verschiedene untergeordnete Kalender erscheinen, so verlange man ausdrücklich **Payne's Illustrirten Familientalender** und sehe darauf, daß man alle Beilagen erhält, da dieselben oft von gewissenlosen Colporteurs dem Käufer vorenthalten und dann separat verkauft werden.
 Verlag des **Illustr. Familien-Kalenders A. J. Payne,** Remscheid-Leipzig.
 Zu haben in Schorndorf bei **Paul Kohler,** Buchbinder.

Heilung radikal Epilepsie, Krampf- & Nervenleiden,
 gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 A in Briefmarken von **Dr. ph. Boas,** Westliche Cronbergerstr. 33 Frankfurt a. M.

Eine Partie trockene **Erlene Koller**
 5" bis 7" Durchmesser sucht zu kaufen
Wolff Schnabel, Dreher.
1400 Mark
 sogleich zum Ausleihen zu 4 1/2 % gegen doppelte Sicherheit. Wo? sagt die Redaktion.

Soziale Plaudereien.
 No. 17.
 Der eine oder andere Leser hat wohl die letzte Nummer des Anzeigers, in welchem ich die Frage der „Mondeisenbahnaktionsgesellschaft“ berührt habe, unwillig bei Seite gelegt. Er war ärgerlich darüber, daß ich dem Menschengeschlechte des neunzehnten Jahrhunderts eine solche bodenlose Dummheit zugetraut habe. Nun — wer sich geärgert über meine Erörterung, der hat wohl nicht beachtet, daß die Leichtgläubigkeit des Menschengeschlechts dieselbe ist wie sie vor Jahrhunderten war, weil die Vergabung und der Verstand auf derselben Stufe stehen, wie damals. Und hätte es vor 300 Jahren so viele Zeitungen gegeben, wie jetzt, so wären gewiß schon damals unendlich viele warnende Leitartikel in denselben erschienen, welche mit dem nunmehr so beliebten Schlagworte geendigt hätten: „Die Dummen werden nicht alle.“
 Man belächelt gar manchmal ein weiteres Schlagwort unserer Zeit, welches da lautet: „Die Zeitungspreste ist eine Großmacht.“ Dieses Wort ist auch in so ferne ganz richtig, als der Anzeiger teils der Zeitungen auf hundertaufende von Individuen, welche sie lesen, eine wahrhaft zauberhafte Gewalt auszuüben scheint. Aus diesem Teil der Zeitungen tritt uns überhaupt, wie ich gelegentlich des Näheren ausführen werde, ein viel vollkommeneres Bild unseres gesellschaftlichen Lebens mit seinen Licht- und noch mehr mit seinen Schattenseiten vor Augen, als aus dem redaktionellen Teil.
 „Galt Du auch schon gelesen, in der Zeitung kündigt der Kaufmann D, in der Haupt- und Residenzstadt an, daß er ausgezeichneten Ceylonkaffee um 38 Pfg. das Pfund durch einen außerordentlich günstigen Gelegenheitskauf auf Lager habe?“ sagt

A. zu B. Lestere erwidert zwar dem A., daß eine Kaffeepreisermäßigung von beiläufig 220 Prozent zu den Mißtrauen erregenden Angelegenheiten im menschlichen Leben gerechnet werden müsse. Heimlich schickte er aber doch sein Dienstmädchen in den Laden des D Abends hin, um dort ein Pfund von dem vortrefflichen Kaffee holen zu lassen. Dort trifft diese mit dem Dienstmädchen des A. zusammen und mit noch weiteren 10 Dienstmädchen, welche sämtlich im Auftrag ihrer Herrschaft ein Pfund von dem Kaffee holen. „Etwas muß doch an der Sache sein, es steht ja in der Zeitung,“ in dieser Redensart begegnen sich alle Käufer mit rührender Einmütigkeit.
 Der Kaufmann lacht sich in's Fäustchen; ein Teil seines Kaffees ist weg. Ob die Käufer, wenn sie denselben trinken, saure oder süße Gesicht schneiden, das kümmert ihn wenig — der Profit ist gemacht, das Inserat hat seinen Zweck erfüllt.
 Ach ja — das Zweck erfüllende Inserat! „Gegen Ein-sendung von 4 M. wird jedem dafür sich Interessierenden An-wei-sung gegeben, wie er auf leichte Art monatlich 200 bis 300 M. verdienen kann. Hierauf A. flektierende wollen den obigen Betrag vertrauensvoll einschicken an M. P. postlagernd * * *“
 Diese Annonce, welche vor Jahren die Kunde durch alle größeren deutschen Zeitungen machte, muß ihrem Verfasser viel Geld eingetragen haben, weil sie immer und immer wieder erschien. So viel Inserate kosten doch Geld und so muß eine große Zahl „vertrauensvoll einschickender“ Leute auf den Leim gegangen sein. 2400 bis 3600 M. jährliche Nebereinnahme läßt man sich schon gefallen, wenn man nicht mit Glücksgütern beglücknet ist. Nur schade, daß das Receipt, welches der Herr M. P. den an ihn sich Wendenden als Hilfe in ihrer Not verschrieb, einige „Rechnungsfehler“ enthielt, wie eine öffentliche Behörde im Hefischen, welche den annoncierenden Schwindler entlarvte, zur

Rein geschmolzenen, weißen
prima Salz
 empfiehlt den Herren Lederfabrikanten, Wasser- und Dampfwerkbesitzern bei 10 Ztr. à 31 M. 5 Ztr. à 32 M. 1 Ztr. 33 M. 3"
Friedrich Bühler,
 Süssenrieder.

Selbstgemästetes
Kindfleisch
 per A 50 A zu haben bei
 Posthalter **Hauber.**
 Französische Kasse empfiehlt
S. Birtel, neue Straße.

Für Metzger.
 1 Rauchkasten hat zu verkaufen
Rambold, Metzger.
 1 größeren Schweinstrog verkauft
 Diger.

3000 Mark
 hat gegen doppelte Sicherheit sofort aus-zuleihen. Nähere Auskunft erteilt
Krauß zum Adler.

Die Hälfte an einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit gewölbtem Keller auf d. m. Ochsenberg verkauft
Christian Bantel.

Unterzei-gener erklärt hiemit öffent-lich daß es ihm leid ist den **Christi-an Baur,** Zimmermann von hier durch un-be-gründete Aussagen beleidigt zu haben.
Gottlieb Nuding, Bauec in Oberurbach.

1000 Mark Fixum.
 Agenten für Kaffee an Private.
Emil Schmidt & Cie., Hamburg.

Kost- & Schlafgänger
 sucht. Wer? sagt d. Redaktion.

Warnung für das Publikum — auch wieder in den Zeitungen — bekannt machte.

Der mehr erwähnte Herr M. P. empfahl nemlich den Leuten, welche ihm ihr teilweise sauer erworbenes Geld zukommen ließen, als ein höchst lukratives Nebengeschäft den „Betrieb der Bienezucht.“

Nun waren unter denjenigen, welche sich an ihn wendeten, gewiß viele arme Kerls, welche vier Treppen hoch in dem Häusergewirre einer größeren Stadt in irgend einem bescheidenen Zimmer ein ärmliches Dasein fristeten.

Eine Dachkammer in einer großen Stadt und Bienezucht! Welche Gegensätze und welcher Hohn!

„M. P. gib mir meine 4 M wieder!“ so mag wohl Mancher, welcher heringefallen war, ausgerufen haben.

Einfacher freilich und zugleich unverkämmer lautete die Rückantwort, welche jener Mann gab, der auch vor Jahren zahlreiche Annoncen in zahlreichen Blättern erließ, folgenden Inhalts: „Gegen Einsendung von 2 fl. österr. Währung wird mit Verwendung der Post schriftliche Anweisung erteilt, wie man in kurzer Zeit auf bequeme Art zu einer sorgenfreien Existenz gelangen kann. K. J. postlagernd Linz.“

Nun — einem von Sorgen gedrückten Menschen kann man es nicht verübeln, wenn er dieselbe auf „bequeme Art“ los werden möchte und so stoffen denn auch dem Sorgenbrecher K. J. die 2 Guldenstücke in erklecklicher Anzahl zu.

Und welche Antwort erhielten die Geldspendenden? „Machen Sie es, wie ich!“ Das waren die einzigen 5 Worte, welche der freche K. J. den auch vertrauensvoll an ihn sich Wendenden in autographischer Schrift auf einem Quartblatt zurückschrieb.

„Was haben denn aber diese Schwindelereien mit der „Mönd-eisenbahn“ zu schaffen!“ höre ich im Geiste manchen Leser ausrufen. Ja, ja, es ist wahr, ich bin da von meinem eigentlichen Thema wider Willen etwas abgekommen. Nun, geschadet hat das, was ich oben erzählt, wohl Niemand und doch — aufgepaßt!

„Karpfenpulver.“

„Einem Gelehrten ist es nach jahrelangen, unsäglichen Bemühungen gelungen, ein Pulver zu erfinden, welches, in verhältnismäßig kleiner Quantität in einen großen Teich geworfen, in diesem binnen weniger Wochen tausende von großen Karpfen erzeugt. Auf frankirte Anfragen mit Retourmarke, an H. G. postlagernd Berlin, Postamt Nr. 29 wird bereitwillig weitere Auskunft erteilt.“

Also war vor einem Jahrzehnt in einem Duzend der angesehensten Zeitungen Norddeutschlands, an hervorragender Stelle im Annoncentheil, zu lesen, ich wiederhole: in Wirklichkeit zu lesen.

Ein geradezu Wunder wirkendes „Karpfenpulver“ — das war eine Prachtausicht für Teichbesitzer und für solche, welche es noch werden wollten, wenn natürlich auch jeder wirklich vernünftige Leser jener Zeitungen über den in besagtem Inserat offenbar steckenden Wlt lächelnd den Kopf schüttelte.

Da aber die Wahrheit, auch diejenige des aufgefärbten neunzehnten Jahrhunderts, nicht durchweg aus wirklich vernünftigen Leuten besteht, so war es nicht zu verwundern, daß der Verfasser obigen Inserats schon drei Tage, nachdem dasselbe erschienen war, 7 unter feiner Schiffe eingelaufene Briefe bei dem Postamt in Empfang nehmen konnte. Zu ihnen gesellten sich im Laufe der nächsten 2 Tage noch weitere 5 briefliche Anfragen; das erste Duzend war voll und der Verfasser der Annonce hatte seinen Zweck erreicht. Er hatte nemlich mit einigen Freunden, welche durchaus nicht glauben wollten, daß irgend ein Mensch auf das „Karpfenpulverinseerat“ hereinkommen werde, eine Wette eingegangen, dahin lautend, daß er sich anheischig mache, ihnen im Laufe einer Woche wenigstens ein Duzend Briefe von „Reflektanten“ vorzulegen. Die Freunde aber machten sich anheischig, im entsprechenden Falle die allerdings sehr hohen Einrückungsgebühren zu bezahlen und dem Gewinner ein feines Nachtessen zu geben.

Die lustige Geschichte wurde, wie sich denken läßt, vielfach in den Zeitungen besprochen und ich habe mir gestattet, sie hier denjenigen Lesern, welche mein „Mönd-eisenbahnprojekt“ ungebührlich erregt, vorzuführen.

Karpfenpulver und Mönd-eisenbahn sind zwar zwei sehr verschiedene Dinge. Das eine ist mehr nach unten, in's Wasser, bestimmt, das andere strebt mehr nach oben, in die Luft. Aber der wirklich kühnen Idee, welche in beiden Dingen zum Ausdruck gelangt, wird der geneigte Leser seine Bewunderung gewiß nicht verlagern. Auch wird er nunmehr mit mir übereinstimmen,

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

daß in der Zeit der Karpfeninseerate auch die Bemühung eines Einzelnen, seine Mitmenschen zu Zeichnung von Aktien auf eine Mönd-eisenbahn zu veranlassen, wohl von gewünschtem Erfolge begleitet sein dürfte.

— m. —

Magold, 15. Novbr. Gestern verunglückte in Spielberg beim Brechen von Tannenzapfen ein junger etwa 23 Jahre alter Mann, als er vom Aste einer Tanne sich auf eine andere schwingen wollte: er glitt aus, stürzte auf den Boden und so unglücklich auf den Kopf, daß er sofort tot war.

Sofia, 15. November. Der Fürst Alexander ist von Karawelloff begleitet, diesen Vormittag hier eingetroffen. Er hatte sich unterwegs in Schiman aufgeschalten, wo er mit den Truppenführern an der Grenze in telegraphische Verbindung trat. Wahrscheinlich reist der Fürst im Laufe des Tags wieder ab. Bei der Hieherkunft gieng ihm eine große Menschenmenge entgegen und begrüßte ihn mit freudigem Zurufen. Die Häuser waren beslaggt. — Nachrichten über das Gefecht bei Zaribrod besagen: Verlust der Bulgaren 34 Tote und Verwundete, Verlust der Serben ein erheblicher. Serbischerseits waren 6 Bataillone, 2 Schwadronen, 2 Batterien im Gefecht; Bulgariſcherseits 1 Bataillon reguläre Truppen und 1 Bataillon Milizen. Zaribrod ist von den Serben besetzt.

Man sei stets vorsichtig, wenn sich durch Magenbrücken, Herzklappen, Kopfschmerzen Schwindelanfälle, Verstopfung zc. ge störte Verdauung bemerklich macht, wende als bestes Mittel, wie nachfolgender Bericht beweist, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen an. Rißlegg (Württemberg). Euer Wohlgeborener! Die Frau, welche die Schweizerpillen zunächst probieren wollte, war mit Schwindel behaftet. Das Mittel schlug albalb an. Nachdem sie ein Schächtelchen Pillen genommen hatte, fühlte sie sich ziemlich von Schwindel befreit. Verehrungsvoll Euer Wohlgeborener ergebenster Pfr. Dr. Bischofsberger.

Man ver sichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Wir glauben vielen unserer verehrten Leserinnen einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie hiermit auf eine „praktische Neuerung hinweisen, durch welches das Stärken und Blättern von Tragen, Manschetten, Hemden etc. in hohem Grade vereinfacht und erleichtert wird; wir meinen die Verwendung von Mac's Doppel-Stärke, welche ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber überraschend schnell überall Aufnahme gefunden hat. Die einfache Reiskärke allein genügt bekanntlich den Anforderungen längst nicht mehr, welche gegenwärtig von dem größten Teile des Publikums an eine schöne Wäsche gestellt werden. Man hebet sich daher, um die Wäsche schöner und steifer herzustellen, schon lange der verschiedensten Stärkezusätze, wie Borax, Wachs, Tragant zc; die Anwendung derselben ist aber zeitraubend und schwierig, bei unrichtiger Mischung beeinträchtigt sie nicht selten die Schönheit der Wäsche. Die Ulmer Reiskärke-Fabrik von Sch. Mac in Ulm beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Aufgabe, dem Publikum ein vollständig fertiges Stärkemittel zu liefern, dessen Zusammensetzung auf Grund der Erfahrungen der renommiertesten Plätterinnen des In- und Auslandes erfolgt ist und hat nun nach langjähriger, praktischer, forschender Thätigkeit unter dem Namen **Mac's Doppel-Stärke** ein Fabrikat in den Handel gebracht, welches nicht nur die Mängel und Nachteile des bisherigen Stärkesorten vollständig beseitigt, sondern sogar neue bedeutende Vorzüge entwickelt: Das Plätten wird in hohem Grade erleichtert, die Arbeit vereinfacht und die Wäsche sehr geschont. Mac's Doppel-Stärke enthält alle nöthigen Zusätze in vorzüglicher, bewährter Mischung und liefert ein überraschend schönes Resultat. —

Unfallversicherung.

Eine tabellarische Zusammenstellung der Sitze und Bezirke der Berufsgenossenschaften, der Sektionen und Schiedsgerichte, sowie die Namen und Wohnorte der Vorsitzenden der Genossenschafts- und Sektionsvorstände und der Schiedsgerichte, soweit sie für Württemberg in Betracht kommen, befindet sich unter der Presse und wird in der nächsten No. unseres Blattes zur Veröffentlichung gelangen. Eine größere, das ganze Reich umfassende Darstellung findet sich in No. 25 der „Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts“ (Jahresabonnement 6 M.) abgedruckt, welche Nummer auch einzeln zum Preis von 50 Bfg. durch jede Buchhandlung bezogen werden kann. Gew.-Bl. a. Würtb. Nr. 46.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.

Inserionspreis:

die dreispaltige Zeile oberer Raum 10 S.

Für Form und Inhalt der Inserate ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nr 138.

Samstag den 21. November

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Amts-Versammlung.

Am Samstag 28. Novbr. d. J. Vormittags 9 Uhr wird eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathause abgehalten und dabei Folgendes verhandelt worden:

- 1) Einverleibung eines kleinen Teils der Markung Oberurbach zu der Markung Müderhausen
- 2) Wartgeld des Oberfeuersehauers Schmidt.
- 3) Unterstützung der Werner'schen Kinderheil-Anstalt in Lädwigsburg.
- 4) Veränderung der Dienst-Cautions des Oberamtspflegers Fraß durch Neuverpändung Württemb. Staats-Obligationen.
- 5) Aenderung der Markungsgrenzen zwischen Uelberg, Börtlingen und Oberwälden.
- 6) Anstellung eines Bezirksfeuer-Lösch-Inspektors.
- 7) Aenderung der Statuten der Bezirks-(Gewerbe)-Kranken-

kasse in der Richtung, daß die S. 20 und 21 ders. aufgehoben werden, eine biwöchentliche Carrenzzeit eingeführt und die seithe-rigen Angehörigen der genannten Kasse vom Lande, einer bes-sonderen neuen Kasse zugeteilt werden.

8) Ausdehnung der Pflicht zur Teilnahme an der Bezirks-(Gewerbe)-Krankenkasse auf die Post- und Eisenbahnbediensteten infolge Reichs-gesetzes vom 28. Mai 1885.

9) Ergebnisse der Abhör der Amtspflegerechnung pr. 1884/85 und der Oberamtsparkasse-Rechnung pr. 1884.

10) Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Ober-amtspflege vom 1. April bis 1. Okt. d. J.

11) Erwerbung eines Platzes zu Errichtung eines neuen Kleemeisterer-Anwehens.

12) Beleuchtung des Eingangs zu den Kanzleien des Ober-amts.

Den 20. Novbr. 1885.

R. Oberamt.
Bann.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkäufe.

Mittwoch den 25. November von morgens 9 Uhr an

in der Rose in Oberndorf

aus: Wollensack,

Hohesturz, Oberer

Höfnerschlag und

Mittlere Gläser-

wand zu 6000

Wellen geschältes

gemischtes Reisig.

Johann Georg Roth, Partikuliers

Witwe hier, bringt am nächsten

Montag den 23. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

im Wege des öffentlichen Aufstreiches auf

hiesigem Rathaus zum Verkauf, event. zu

jährlicher Verpachtung:

Porz. Nr. 2664.

40 a 14 qm Wiesen auf der Au.

Parz. Nr. 2648/1.

22 a 98 qm links der Bahn auf der Au.

Kaufs- und Pachtlichhaber werden

hizu eingeladen.

Den 19. November 1885.

Ratschreiberei.

Fritz.

Schorndorf.

Stadt- & Amts-schaden-, Bürger-

& Wohnsteuer-, Pacht- & Stüdes-

geld- pro Martini Einzug.

Mittwoch den 25. November

wird obige Steuer auf dem Rathaus ein-

gezogen von der

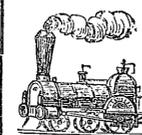
Stadtspflege.

Wollene Strickgarne

zu herabgesetztem Preis empfiehlt

G. J. Schmid jr. neue Straße.

Geleise-Unterhaltung.



Die Unterhaltung des Bahnoberbaues im Jahr 1886 auf der Strecke

Cannstatt—Unterböbingen



wird hiemit an tüchtige Accordanten zur Submission aus-gelassen.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis sind bei den Bahnmeistern in Waiblingen und Gmünd sowie auf dem Bauamt einzusehen, die schriftlichen Offerte unter genauer Angabe der Strecke in Prozenten der Preisliste ausgebrückt bis

Montag den 23. d. Mts.

hier einzureichen.

Schorndorf, 14. Nov. 1885.

K. G. Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Schorndorf.

Indem den Schuldnern der Kapital-Renten-, Dienst- und Berufseinkommens-steuer die Steuerzettel schon längst zuge-schickt wurden, und noch viele mit der Be-zahlung im Rückstand sind, werden solche, damit nicht auf amtlichem Wege eingeschrit-ten werden muß, an die Bezahlung er-mahnt von der

Stadtspflege.

Schorndorf.

Wörchverkauf.

Montag den 16. November,

Mittags 2 Uhr wird der Pösch auf dem

Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft von der

Stadtspflege.

Reis, sehr billig,

bei Abnahme von 10 Pfd. schon à 14 S.,

Erbisen & Linsen à 18 S., Schweine-

schmalz à 60 S., ebenso billiges Schmier-

schmalz & Baseline, offen, empfiehlt

G. J. Schmid jr., neue Straße.

Bezirks-(Gewerbe)-Kran-

kenkasse. Schorndorf.

Generalversammlung

Montag den 30. November

Abends 7 Uhr

im Rathausaale.

Tagesordnung.

1) Ergänzungswahl von 1 Mitgl. der

Arbeitgeber und 3 Kassenmitgliedern

in den Vorstand.

2) Wahl eines Ausschusses für die Prü-fung der Rechnung des laufenden

Jahres.

3) Zuteilung der Groß'schen Dampfgelei zur hiesigen Verwaltungsstelle.

4) Publication eines Regierungsdecrets betreffend Ausdehnung des Versiche-rungszwangs.

Der Vorstand.

Selbstgemachte Eisen- und End-schuhe hält stets vorrätig

Karoline Hellerich.